

Finanzen 2021

Vorbemerkung

Das Jahr 2020 war ein besonderes Jahr. Dies zeigt auch die Rechnung. Es ist schwierig aus der Rechnung Vergleiche zum Vorjahr zu ziehen oder daraus ein neues Budget fürs 2021 zu erstellen. In den unten aufgeführten Punkten greifen wir die wichtigen Punkte auf und erläutern wie der Rechnungsüberschuss zustande kommt.

Rechnung 2020: Wichtige Punkte & Kommentare

Als erstes fällt wohl der ausserordentlich hohe Überschuss von 28202 Franken auf. Dieser Überschuss kommt zu Stande da einerseits viel weniger Sitzungskosten von den Gremien und Arbeitsgruppen angefallen sind und andererseits weniger Schulungen stattgefunden haben. Da Schulungen in der Regel defizitär sind resultiert durch Kursausfälle ein Gewinn.

In Zahlen ausgedrückt: Budgetiert war für Kurse ein Defizit von 16'500 Franken (18'500 Sfr. Einnahmen und 35'000 Sfr. Ausgaben). Die Rechnung weist ein Defizit von lediglich 1700 aus (2'700 Sfr. Einnahmen und 4'400 Sfr. Ausgaben). Dies ergibt bereits ein „Gewinn“ von knapp 15'000 Sfr.

Ein Teil des Defizites der Kurse wird durch die BSV Gelder ausgeglichen.

Bei den Organen Arbeitsgruppen und Projektgruppen ist es ähnlich. Wo nicht gereist wird fallen keine Reisespesen an. Und beim Konvent fallen ebenfalls Kosten an mit der Organisation, Raummiete, Verpflegung und Reise. In Zahlen: Für Organe, Projektgruppen und Arbeitsgruppen war ein Aufwand von 17'100 Sfr Budgetiert. Gebraucht wurde lediglich 3'500 Sfr. Dies ergibt wiederum ein „Gewinn“ von 13'600 Sfr. Leider konnte der Betrag zur Förderung von Ortsjungscharen/Ortsvereinen und Lagervereinen nicht eingesetzt werden, da keine konkreten Projekte vorlagen. Dafür wäre auch ein Betrag von total 6'000 Sfr. vorgesehen gewesen.

Revisorenbericht & Genehmigung der Rechnung 2020

Die Rechnungsrevisoren Spyr und Kieks werden die Rechnung bis zum Konvent prüfen und einen Bericht sowie eine Empfehlung aussprechen.

Die vorliegende Rechnung ist noch nicht revidiert!

Vorgesehene Abstimmungsfrage:

- 1. Willst du die Jahresrechnung 2020 mit einem Gewinn von CHF 28202.84 abnehmen und damit den Vorstand entlasten?**

Gewinnverwendung 2020

Der Gewinn aus dem Jahr 2020 schlägt der Vorstand vor, wie folgt zu verwenden:

20'000 Sfr. als Corona-Rückstellung für all diejenigen Jungscharen, die aufgrund der Corona-Pandemie in Zahlungsschwierigkeiten geraten oder finanzielle Unterstützung brauchen. Wir sind uns bewusst, dass die Ortsjungscharen ihre Jahresbeiträge sehr unterschiedlich erheben. Einige werden keine Schwierigkeiten haben, das Geld auf dieselbe Art und Weise wie in den vergangenen Jahren hereinzuholen. Bei anderen fallen die Spenden-Anlässe (z.B. JungSchar-Abend) weg. Wiederum andere wissen ganz genau, dass die Eltern der ihrer Jungschärler_innen während der Pandemie eher nicht bereit oder in der Lage sind, einen Jahresbeitrag einzuzahlen. 20'000.- schlagen wir vor, für dies zu verwenden. Es ist klar, dass diese Rückstellung aufgelöst wird, sobald die Pandemie ausgestanden ist. Falls der Konvent diesem Vorschlag zustimmt, können betroffene Ortsjungscharen ab sofort unkompliziert mit dem Seki oder dem Vorstand Kontakt aufnehmen. Wir haben primär an die Ortsjungscharen gedacht, andere Mitglieder (Regionen, Lagervereine) könnten aber unter Umständen auch in eine solche Situation kommen. Ihnen steht die Rückstellung ebenfalls zur Verfügung.

Der Restbetrag schlagen wir vor, dem Eigenkapital gutzuschreiben und damit die Verluste aus den letzten Jahren zu kompensieren.

Abstimmungsfrage:

Willst du vom Gewinn aus dem Jahr 2020 CHF 20'000.- als Corona-Rückstellung verwenden und den Rest dem Eigenkapital gutschreiben?

Budget 2021

Kurzfassung für Eilige

Das Budget 2021 umfasst einige unsichere Positionen, weil im Moment nicht klar ist, was mit Corona (noch) alles wegfällt. Grösste Änderung ist der Wegfall der Zeitschriften Kläx und Teensmag im JEMK-Budget. Der Vorstand beantragt, den Jahresbeitrag trotzdem bei CHF 40.- zu belassen. Damit könnte die Fachperson JungSchar (Biber, bisher 50%) ersetzt werden durch eine_n Vollzeit-Jungscharmitarbeiter_in. So könnten wir mehr Stellenprozente schaffen, ohne dass wir dafür höhere Jahresbeiträge erheben müssten. Diese Person würde zum einen den Vorstand entlasten und würde zum anderen viel stärker Kontakte zu Regionen, Ortsjungscharen, Arbeitsgruppen, usw. pflegen können.

Im Detail: Allgemeines

Wie das 2020 besonders war ist das 2021 nicht einfacher zum Budgetieren. Es sind bereits einzelne Kurse abgesagt. Dazu kommt dass die BSV Gelder nur halbjährlich abgerechnet werden mit einer Verzögerung. Somit werden Kurse von August bis Dezember erst im Folgejahr ausbezahlt und erscheinen somit erst in der Folgerechnung. Auch noch offene Kurse welche im 2021 abschliessen wurden im Budget berücksichtigt. Wir hoffen einzelne Anlässe durchführen zu können und haben dementsprechend optimistisch budgetiert.

Was an Ausgaben wegfällt und klar ist sind rund 23'000 Sfr. der Zeitschriften. Diese werden nicht mehr durch die JEMK abonniert und an die Teilnehmenden versendet.

Das Budget weist ein relativ hohes Defizit aus. Darin sind 8'000 Fr vorgesehen für neue Abzeichen welche aufgrund von Einrichtungskosten sinnvollerweise in grosser Stückzahl bestellt werden. Da sie für mindestens 5 Jahre berechnet sind darf das Budget gut ein Defizit ausweisen.

Geplant ist die Überarbeitung der Broschüre Was ist JungSchar. Obs zeitlich im 21 reicht oder der Druck erst im 22 passiert ist ungewiss. Für das Budget ist es aber nicht gewinn/verlustrelevant da für die Broschüre die Auflösung der Rückstellung Öffentlichkeitsarbeit vorgesehen ist.

Im Detail: Zukunft des Sekis

Im Rahmen des Schwerpunktthemas «Rolle Seki klären» ist der Vorstand daran, die Aufgabengebiete des künftigen Sekis neu festzulegen. Wir anerkennen, dass Filu und Biber in den vergangenen Jahren wertvolle Arbeit geleistet haben! Gleichwohl sind wir uns sehr bewusst, dass die Art und Weise, wie das Seki jetzt funktioniert, sehr stark auf die Fähigkeiten und Stärken von Filu und Biber zugeschnitten ist. Mit dem Weggang von Biber stellt sich deshalb die Frage noch mehr, als ohnehin schon.

Gleichzeitig haben wir seit der Neugründung im März 2018 jetzt drei Jahre in der neuen Struktur als eigenständiger Verein und als Arbeitgeber des Sekis (vorher waren sie bei der EMK angestellt) gearbeitet und viele Erfahrungen gesammelt – positive und negativ. Positiv ist bspw., dass es viel klarer ist, wer zuständig ist, die Arbeitsgebiete und konkreten Aufgabe des Sekis festzulegen: nämlich der Vorstand. Es ist uns in den drei Jahren gelungen, die beiden Stellen in ihren Aufgaben klar zu schärfen und viel deutlicher zu positionieren als dies vorher der Fall war. Von den zeitlichen Ressourcen des Vorstands her eher negativ fällt auf, dass das Seki unterstützend arbeitet. Das bedeutet, dass es im Vorstand eine Gruppe braucht (den Personalausschuss), der sich um die konkreten Alltagsfragen des Sekis kümmert. Das kann eine inhaltliche Frage sein, wie: «ist es für den Vorstand OK, wenn ich als Fachperson folgende Rückmeldung zu einer Anfrage gebe?». Oder es kann eine Frage sein, die sich als Arbeitnehmer stellt: «wie wollen wir das mit den Spesen regeln, wenn das Seki nun im HomeOffice arbeitet und Filu von zu Hause aus Versände ausdrückt und versendet?».

Wir merken als ehrenamtlich arbeitender Vorstand, dass es kaum möglich ist, allen Anliegen und Anfragen seitens JungSchar (Ortsjungscharen, Arbeitsgruppen, Regionen, Lager), der EMK, ProJungSchar oder CEVI gerecht zu werden. Viele Projekte sind zwar gestartet, müssen aber immer wieder akuterer Themen weichen und zwangsweise pausiert werden, da die Ressourcen fehlen. Deshalb schlagen wir vor, die Gelegenheit der Neuorganisation des Sekis zu einer Aufstockung des Seki-Arbeitspensums um 40% zu nutzen. Dies würde eine neu zu besetzende Vakanz von 90% ergeben, falls die Anstellung von Filu (50%) bleibt wie bisher. Eine 90%-Pensum soll aber nicht nur der Entlastung des Vorstands dienen und dem Vorantreiben der JEMK-Projekte. Eine solche Stelle gibt auch die Möglichkeit, dem Bereich Marketing, Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising wieder mehr Gewicht zu geben, die JungSchar noch mehr zu vernetzen (untereinander und gegenüber Dritten). Zudem ist „Rund um die Uhr“ (also natürlich zu Bürozeiten) jemand für Anfragen und Anliegen erreichbar, welche*r die Ressourcen hat, sofort zu reagieren und zu helfen, wo nötig. Und nicht zuletzt erhoffen wir uns davon einen deutlichen Mehrwert für unsere Mitglieder, weil mehr Ressourcen zur Verfügung stehen, um an regionalen Sitzungen persönlich teilzunehmen, aktiv den Kontakt zu Arbeitsgruppen und den Fördermitgliedern zu pflegen. So wollen wir gleichzeitig bei unserem anderen Schwerpunktthema «interne Vernetzung stärken» deutliche Fortschritte machen.

Aus diesen Überlegungen hat der Vorstand zwei Varianten budgetiert. Der Vorstand schlägt Variante a) vor.

Variante a)

Das **Arbeitspensum des Sekis wird erhöht um 40%**. Variante a) umfasst für die Zeit ab Stellen-Neubesetzung einen höheren Personalaufwand (Gehälter + Sozialversicherungen) von ziemlich genau CHF 140'000.- (für 12 Monate mit 140%). Wenn man zwei Monate Vakanz mitberücksichtigt, resultiert ein etwas tieferer Betrag, der für 2022 dann aber wieder höher ausfällt.

In diesem Fall wäre es aus unserer Sicht angezeigt, den Mitgliederbeitrag trotz des Wegfalls der Zeitschriften gleich hoch zu belassen. Der **Mitgliederbetrag beträgt weiterhin CHF 40.-** (je regelmässiger Teilnehmer_in und Leiter_in). Was für einen Mehrwert für die JEMK wir uns erhoffen, haben wir oben aufgezeigt.

Variante b)

Das **Arbeitspensum des Sekis bleibt bei 100%** (im Moment 2x 50%). Variante b) umfasst für die Zeit ab Stellen-Neubesetzung einen gleich hohen Personalaufwand (Gehälter + Sozialversicherungen) von ziemlich genau CHF 100'000.- (für 12 Monate mit 100%). Wenn man zwei Monate Vakanz mitberücksichtigt, resultiert ein etwas tieferer Betrag, der für 2022 dann aber wieder höher ausfällt.

In diesem Fall wäre es aus unserer Sicht angezeigt, den Mitgliederbeitrag zu reduzieren, da neu die Zeitschriften nicht mehr über die JEMK Schweiz finanziert werden. Wenn der Mitgliederbeitrag um den Wegfall der Zeitschriften angepasst werden soll macht dies rund 17 Franken aus (23'000 durch 1350 Mitglieder) und der **Mitgliederbetrag beträgt neu CHF 25.-** (je regelmässiger Teilnehmer_in und Leiter_in).

Festsetzen des Mitgliederbeitrags 2021

Variante a) als Abänderung des bisherigen Systems gelangt zuerst zur Abstimmung. Wird der Mitgliederbeitrag gemäss Variante a) abgelehnt, kann über die Variante b) abgestimmt werden. Selbstverständlich ist es möglich, zu beiden Varianten Gegenanträge zustellen. Wegen der Online-Version würde es uns als Vorstand die Arbeit sehr erleichtern, wenn ihr frühzeitig mit uns Kontakt aufnehmt. Dann können wir eure Anträge bereits in unseren Ablauf einbauen. Selbstverständlich steht es allen Delegierten gemäss Geschäftsitzungsreglement offen, spontan Anträge zu formulieren!

Abstimmungsfrage:

- 1. Willst du den Mitgliederbeitrag 2021 auf CHF 40 festsetzen?**
(gemäss Variante a)
- 2. Ev.: Willst du den Mitgliederbeitrag 2021 auf neu CHF 25 festsetzen?** (gemäss Variante b)

Verabschieden des Budgets 2021

Je nach Abstimmungsausgang beim Mitgliederbeitrag entfallen einige der Abstimmungsfragen.

Abstimmungsfrage:

- 1. Ev.: Willst du das Budget 2021 mit einem Verlust von 5'876.45 wie vorliegend verabschieden?** (gemäss Variante a)
- 2. Ev.: Willst du das Budget 2021 mit einem Gewinn von 4'653.55 wie vorliegend verabschieden?** (gemäss Variante b)